

Themen und Textbausteine

Die folgenden Einheiten können sowohl einzeln als auch kombiniert verwendet werden

Erlösung – ein Textbaustein aus Bayern

Alle Materialien, die für den Baustein 5 benötigt werden, finden Sie kostenlos zum Download unter

<https://keine-ware.de/materialien/>

Ziel: Anstoß zur Diskussion und zum Nachdenken zum Begriff der Freiheit

Sensibilisierung und Bewusstwerdung in Bezug auf menschliche Freiheit und gegenseitige Verantwortung.

Möglichkeiten der Verwendung:

Klärung der eigenen Position in der Vorbereitung

Vorlesen

Lesen lassen – bereits zur Vorbereitung auf ein Treffen

Gemeinsames Lesen und Bearbeiten in der Gruppe

Zeit: 20 - 30 Minuten

Maskenpflicht und Freiheit - liberated by God's grace

Welche Maske nehme ich heute? Ich habe die Wahl. Meine ich zumindest – aber habe ich sie wirklich? Schick und blumig, oder streng und einfarbig? Eher nüchtern neutral oder möglichst mit Witz und pointierter Aussage? Wie werde ich wirken? Wie will ich wirken? Wen werde ich treffen?

Wenn Sie andere Menschen treffen, wird es kompliziert. Was sehe ich im anderen, in der anderen, was sieht die andere, der andere in mir? Übertragung und Gegenübertragung, Rollen werden ausgetauscht, zugeschrieben, festgelegt. Spielregeln werden ausgehandelt und festgelegt. Wer sich fügt, wird belohnt, wer abweicht, lebt gefährlich.

Die Masken schützen uns, und sie schützen die anderen vor uns. Wir können damit spielen, und dann wird es interessant. Was verbirgt sich wohl hinter der anderen Maske, wer zeigt sich da? Was will ich von mir zeigen, was entdecken andere bei mir, in mir?

Ein Dichter meinte einmal: Die Sprache ist nicht da, damit wir uns verstehen. Sondern nein, sie ist dazu da, damit wir uns voreinander verstecken können.

Denn würden wir wirklich den Mitmenschen neben uns sehen – wie schrecklich. In aller Tiefe und Abgründigkeit, Not und Sorge oder sogar Verzweiflung, ach Gott, dann wäre ich plötzlich verantwortlich. Und würden die anderen immer gleich meine Abgründe sehen – will ich das? Gut behütete Geheimnisse, die unsere jeweils eigenen bleiben – und das ist auch gut so. Sprache ist Zivilisation, sie hilft uns, dass wir uns besser verbergen können.

Bei allem Zuhören und Verstehen: Ein absurdes Theater, voller Missverständnisse, Missverstehen, Aneinander-Vorbeireden.

Könnte es auch anders sein? Ohne Masken, ohne Rollen, in absoluter Wahrheit und Freiheit?

Ich bin befreit durch Gottes Gnade. Das ist in lutherischer Tradition ein hohes Gut.

Die „Freiheit eines Christenmenschen“, „in Jesus Christus“ in absoluter „geistlicher“ Freiheit, durch Christi Annahme und durch die Vergebung der Sünden, den „fröhlichen Wechsel“ zwischen Unglück und Heil bei Gott.



Im Islam ist es einer der vornehmsten Namen Gottes: Der Allbarmherzige. In jüdischen und christlichen Traditionen ist es ebenso stark verankert: Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Diese Vorstellung der Barmherzigkeit, die gibt es in vielen Schattierungen und Variationen, meist auch mit einer gewissen Vorsicht, mit einem gewissen Vorbehalt.

In absoluter geistlicher Freiheit, die Menschen bei Gott haben können, sind sie niemandem untertan, keinem Fürsten und keinem Bischof, keinem Gesetz. Wie verhält sich das zum „normalen“ Leben, mit all seinen Zwängen und Beschränkungen und Gesetzmäßigkeiten und Verantwortlichkeiten?

Erlöst von dieser Welt, aber nicht gelöst von dieser Welt. Es ist ein Spiel der Freiheit. Ohne Zuschreibungen und Festlegungen ist die Freiheit nicht wirklich, nicht real, ist sie bedeutungslos. Ohne Masken macht das Zusammenleben keinen Sinn. In Freiheit können Menschen und können Christinnen und Christen mit ihren Rollen spielen. Das Beste daraus machen. Je nach Situation und Möglichkeit. Zum gemeinsamen Wohl. Ganz ohne Fanatismus, sondern in geistlicher Freiheit, und damit umso mehr vernünftig und frei und gemeinnützig. Mit Freude am Spiel, mit Lust am absurden Welttheater, und einem Sinn für die Abgründe des menschlichen Lebens, und mit Verantwortung. Mit Würde und verantwortungsvoll werden dann die Masken getragen, anderen gegenüber können wir mit Achtung und mit Achtsamkeit begegnen und keiner muss anderen respektlos irgendwelche Masken vom Gesicht reißen.

Gottfried Rösch

► Gottfried Rösch hat in Tansania und Großbritannien gelebt, war Gemeindepfarrer in Aschaffenburg, im Nürnberger Land und in Niederbayern und leitet jetzt das Referat Mission Interkulturell.